

Arbeitsmarkt und Integrationsprogramm 2023

Impressum

Dienststelle:	Jobcenter Ulm, Schwambergerstr. 1, 89073 Ulm
Ansprechpartnerin:	Dr. Michelle Flohr, Geschäftsführung
Redaktion:	Dr. Michelle Flohr, Geschäftsführung Bianca Laucher, Controlling/BfdH
Mitwirkung:	Daniela Ackermann, Bereichsleitung Bernd Kirschmer, Teamleitung Markt und Integration Kristina Toebe, Teamleitung Leistung Nadine Weinberger, Teamleitung Leistung Violetta Baumeister, Teamleitung Eingangszone Christina Nano, Beauftragte für Chancengleichheit

Inhalt

1. Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung	4
1.1 Ausbildungsmarkt.....	5
1.2 Unsere Kundinnen und Kunden.....	5
1.2.1 Arbeitslosigkeit	5
1.2.2 Hilfebedürftigkeit	6
2. Strategische Schwerpunkte und Ziele des Jobcenters Ulm	6
2.1 Strategische Schwerpunkte der Stadt Ulm und der Bundesagentur für Arbeit	6
2.2 Strategische Schwerpunkte des Jobcenters Ulm	8
2.3 Ziele des Jobcenters Ulm	9
3. Operative Schwerpunkte: Maßnahmen im Rahmen der strategischen Planung	10
2021-2025.....	10
3.1 Digitale Transformation begleiten: Wir ermöglichen eine digitale Teilhabe.....	10
3.1.1 Begleitung der Etablierung integrierter Online-Prozesse	10
3.1.2 Kundenbetreuung auf allen Wegen.....	10
3.2 Fachkräftemangel entgegenwirken: Wir schaffen Chancen der nachhaltigen Integration.	11
3.2.1 Hohe Anzahl geplanter Qualifizierungen.....	11
3.2.2 Förderung von Ausbildungen/ Teilzeitausbildung insbesondere für Frauen.....	11
3.2.3 Beratung von Arbeitgebern	11
3.2.4 Schwerpunkt Jugendliche und junge Erwachsene.....	11
3.3 Wettbewerbsnachteile ausgleichen: Vielfalt fördern und Chancengleichheit herstellen! ...	12
3.3.1 Förderung von Frauen im Rahmen der Vereinbarkeit Familie und Beruf	12
3.3.2 Beratung auf neuen Wegen (Bürgergeld mitgestalten).....	12
3.3.3 Förderung sozial benachteiligter Personengruppen durch geförderte Beschäftigung.....	12
3.4 Erwerbs-/ Arbeitsfähigkeit erhalten bzw. erhöhen und Langzeitbezug verhindern: Wir unterstützen durch gesundheitsfördernde Aktivitäten.	12
4. Qualität im Rahmen der strategischen Schwerpunktthemen des Jobcenter Ulm	13
5. Investitionen.....	13
5.1 Personalressourcen	14
5.2 Budget.....	15
5.3 Eintrittsplanung	15

Vorwort der Geschäftsführung

Sehr geehrte Mitglieder der Trägerversammlung,
sehr geehrte Mitglieder des örtlichen Beirates,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters Ulm,

das Jahr 2023 wird ein Jahr mit vielen Unsicherheiten: Bleibt der Arbeitsmarkt trotz Rezession stabil? Wie wirkt sich der Arbeit- und Fachkräftemangel aus? Was passiert durch das weitere Kriegsgeschehen in der Ukraine? Wie ist die Preisentwicklung?

Zusätzlich zu diesen Unsicherheiten kommen einige Veränderungen auf uns zu. Am 24.11.2022 hat der Bundesrat das Bürgergeldgesetz, das ab 01.01.2023 und im Laufe des Jahres 2023 umgesetzt werden soll, verabschiedet. Und auch die laufenden Veränderungen von Digitalisierung und neuen Kundengruppen spielen in 2023 eine Rolle. So bleiben neben der Krisenbewältigung auch Zukunftsthemen in 2023 wichtig.

Mit dem aktuellen Personalbestand und den finanziellen Mitteln, die wir in 2023 zur Verfügung haben, wird es eine Herausforderung allen Ansprüchen gerecht zu werden. Nichtsdestotrotz hat das Jobcenter unter diesen Prämissen eine zielgerichtete Planung für 2023 aufgelegt.

Es ist daher mehr als notwendig, die Chancen und Grenzen auszuloten und sich fokussiert bestimmten Themen zu widmen. Alles werden wir nicht schaffen, aber davon besonders viel. Wir wünschen uns weiterhin eine Rückendeckung von allen Partnern und gehen mit Elan in das nächste Jahr.

Ich wünsche uns allen viel Erfolg in der Umsetzung.

Dr. Michelle Flohr
Geschäftsführung

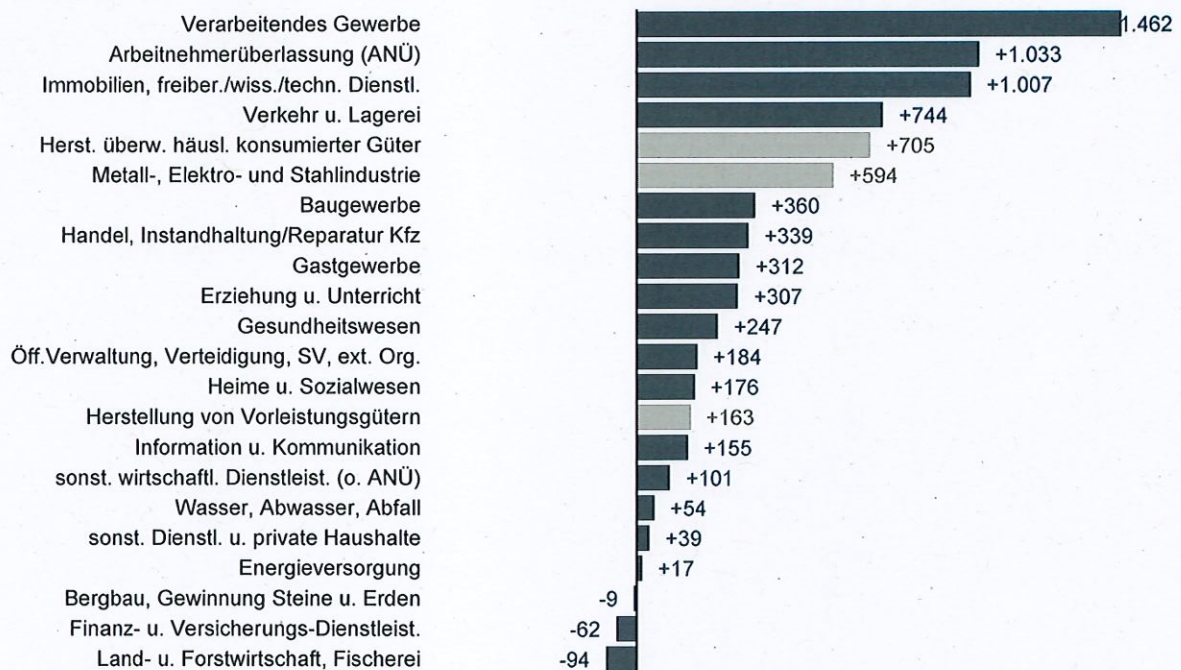
1. Einschätzung zur Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung

Im Bezirk der Agentur für Arbeit Ulm waren im März 2022 mit 248.415 mehr Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt als im März 2021 mit 242.043. Gegenüber dem Vorjahresmonat bedeutet das einen Zuwachs von 6.372 oder 2,6 %. Auch in Baden-Württemberg lagen die Werte im März 2022 mit 4.848.680 im Vergleich zum Vorjahr mit 4.760.111 höher. Das entspricht einer Zunahme im Land um 1,8 %. Der Agenturbezirk Ulm liegt damit deutlich über dem Landesschnitt.

Nach Branchen betrachtet gab es die stärkste Zunahme im verarbeitenden Gewerbe um 1,8 %. Die geringste Entwicklung bzw. ein Rückgang waren in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei um minus 7,8 % zu verzeichnen.



Bundesagentur für Arbeit
Statistik



¹⁾ Das Verarbeitende Gewerbe untergliedert sich in drei Teilbereiche; diese sind im Diagramm hellgrau hinterlegt.

Der für 2022 erwartete Konjunkturaufschwung wurde durch Russlands Krieg gegen die Ukraine und die Energiekrise ausgebremst. Zwar liegt der Arbeitskräftebedarf auf Rekordniveau, jedoch hat der Arbeitsmarkt noch mit den Corona-Einschränkungen und der unsicheren wirtschaftlichen Lage zu kämpfen. Für 2023 lässt die IAB-Prognose daher eine Rezession erwarten, wohingegen der Arbeitsmarkt aufgrund des Arbeits- und Fachkräftemangels weiterhin sehr robust sein soll. Ein guter Arbeitsmarkt in der Region zeigt sich vor allem durch den Zugang offener Stellen.

Der Zugang an offenen Stellen hat sich seit Januar 2022 im Jahresverlauf stetig gesteigert. Im Juli 2022 war für dieses Jahr der bisherige Höchststand von 6.076 offenen Stellen erreicht.

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen liegt im Oktober 2022 bei 5.733 und damit um 3 % über dem Vorjahreswert von 5.573. Der absolute Tiefststand im Jahr 2022 war mit 4.942 Stellen im Januar erreicht, seither ist Monat für Monat ein deutlicher Zuwachs zu verzeichnen.

1.1 Ausbildungsmarkt

Die Anzahl der Bewerberinnen und Bewerber für Berufsausbildungsstellen in der Stadt Ulm stieg bis August 2022 mit 560 im Vergleich zu 2021 (520) um 7 % an. Dem gegenüber stehen bis September 2022 1.300 gemeldete Ausbildungsstellen, was gegenüber 2021 eine Steigerung um 8 % bedeutet. Der Anteil der Bewerber ohne/mit Hauptschulabschluss hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht und macht 34,0 % aller Bewerberinnen und Bewerber aus (Vorjahr: 33 %). Die größte Gruppe der Bewerber verfügt über mittlere Reife mit 43,0 %, 17,0 % haben Fachhochschul- oder allgemeine Hochschulreife. Für 7 % der Bewerber liegen keine verwertbaren Angaben zum Schulabschluss vor.

Die Anzahl ausländischer Bewerber liegt bei 180 und damit um 10 % unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Der Ausbildungsmarkt in Ulm ist daher sehr gut aufgestellt und bietet viele Möglichkeiten.

1.2 Unsere Kundinnen und Kunden

1.2.1 Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote ist im Oktober 2022 mit einer Steigerung von 0,1 % vergleichbar mit dem Vorjahr. Für die Agentur für Arbeit Ulm im SGB III und SGB II liegt sie im Oktober 2022 mit 3,5 % noch unter der Quote von Baden-Württemberg (3,6 %) und bewegt sich damit im guten Durchschnitt.

Bezogen auf das Jobcenter Ulm ergibt sich eine Arbeitslosenquote von 2,1 % (BW: 2,2 %). Vom Jobcenter wurden im Oktober 2022 1.511 arbeitslose Personen betreut (Steigerung um 18,3 % zum Vorjahr), davon haben 904 (59,8 %) ausländische Staatsbürgerschaften (Steigerung um 58,0 % zum Vorjahr). 415 (27,5 %) der Arbeitslosen waren bereits länger als ein Jahr ohne Beschäftigung (Vorjahr 523). Der Anstieg ist durch den Rechtskreiswechsel der ukrainischen Geflüchteten zu erklären.

Im Oktober 2022 befanden sich 145 unter 25-jährige Arbeitslose unter den Kunden des Jobcenters (Vorjahr 120), bezogen auf diesen Personenkreis entspricht das einer Arbeitslosenquote von 1,7 %. In Baden-Württemberg liegt die Arbeitslosenquote der unter 25-jährigen SGB II-Bezieher bei 1,4 %.

Damit sind im JC Ulm 9,6 % aller Arbeitslosen unter 25 Jahre alt, in Baden-Württemberg beträgt der Vergleichswert 7,1 %. Das Jobcenter Ulm soll daher für 2023 diese Zielgruppe weiterhin besonders im Blick behalten.

1.2.2 Hilfebedürftigkeit

Im Jobcenter wurden im Oktober 2022 insgesamt 3.079 Bedarfsgemeinschaften (+ 13,5 % gegenüber Oktober 2021) mit 6.153 Personen betreut. Davon waren 4.020 Personen grundsätzlich erwerbsfähig (eLb). Aufgrund der Ukraine Krise und des Rechtskreiswechsels ab Juni 2022 stieg die Zahl der vom Jobcenter Ulm betreuten Personen seit Juni 2022 deutlich an.

Der Anteil der eLb U25 lag im Juli 2022 mit 808 Personen bei 20,3 % (BW 17,4 %).

Im Juni 2022 gelten 1.946 erwerbsfähige Leistungsbezieher des JCs Ulm als Langzeitbezieher, das entspricht 49,2 % aller eLbs. Davon wiederum sind 1.112 (57,1 %) 4 Jahre und länger im Leistungsbezug. In Baden-Württemberg sind 56,8 % aller Leistungsbeziehenden Langzeitbeziehende, von diesen wiederum 64,5 % 4 Jahre und länger im Leistungsbezug. Der verfestigte Leistungsbezug ist daher in Ulm weniger stark ausgeprägt.

2. Strategische Schwerpunkte und Ziele des Jobcenters Ulm

Das Jobcenter Ulm definiert jeweils für drei Jahre strategische Schwerpunkte (2.1). Die jährlichen Aktivitäten im Rahmen der Schwerpunkte werden mit den Schwerpunkten der Träger des Jobcenters abgeglichen (2.2). Die Zielwerte werden in 2023 weiterhin abhängig von den Arbeitsmarktbedingungen vor Ort betrachtet und so definiert, dass die Quote erhöht werden sowie der Bestand an Langzeitbeziehenden verringert werden soll. Die Ziele in 2023 sind sicherlich im Rahmen der Bürgergeldreform neu zu bewerten. Daher ist die Zielbetrachtung in 2023 mehr ein Monitoring möglicher Zielwerte als eine zu erreichende Zieldefinition (2.3).

2.1 Strategische Schwerpunkte der Stadt Ulm und der Bundesagentur für Arbeit

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Jobcenters Ulm werden jährlich die Schwerpunkte der Träger in den Aktivitäten und Maßnahmen des Jobcenters abgebildet, so dass ein Zusammenwirken der verschiedenen Zielsetzungen gesichert ist (siehe Anlage 1: Aktivitätenplan).

Für die Bundesagentur für Arbeit sind dies – abgeleitet aus dem Planungsbrief 2022 – folgende Themen:

- Wir wollen Sicherheit bieten in unsicheren Zeiten.
- Wir wollen Jugendliche gut orientieren und insbesondere die, die unsere Unterstützung brauchen, intensiv beim Übergang Schule – Beruf begleiten.
- Wir wollen über Beratung, Qualifizierung und Incoming unseren Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten.
- Kundinnen und Kunden sollen unsere e-Services kennen und nutzen.
- Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern und Menschen mit Behinderungen ermöglichen.

Für die Stadt Ulm gilt weiterhin die im Juli 2017 erarbeitete Zielmatrix mit den Schwerpunkten:

- *Existenzsicherung und Ermöglichung von Teilhabe:*
Wir wollen, dass alle Menschen in Ulm auf der Basis einer gesicherten Existenzgrundlage, die Möglichkeit haben, am Leben in der Gesellschaft teilzuhaben.
- *Herstellen von Chancengleichheit:*
Wir wollen allen Menschen vor allem aber Kinder und Jugendlichen, den gleichberechtigten Zugang und die gleichberechtigte Teilhabe an Bildung ermöglichen, um ihnen faire Zukunftschancen zu eröffnen.
- *Vereinbarkeit Familie und Beruf:*
Wir wollen gute Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Pflege von Angehörigen schaffen, damit alle Menschen in Ulm einer Berufstätigkeit nachgehen können.

Innerhalb der Ziele der Stadt Ulm und der Bundesagentur für Arbeit Ulm für 2023 setzt das Jobcenter Ulm weitere Schwerpunkte auf Digitalisierung, Fachkräftesicherung, Gesundheit und Vielfalt. Dadurch findet sich die Umsetzung der Schwerpunkte der Träger im Aktivitätenplan und in der Eintrittsplanung abgebildet.

2.2 Strategische Schwerpunkte des Jobcenters Ulm

Aufgrund einer Analyse in 2021 hat das Jobcenter Ulm vier strategische Handlungsfelder für die Jahre 2021-2025 identifiziert:

- (1) Digitale Transformation begleiten: Wir ermöglichen eine digitale Teilhabe.
Ziel des Jobcenters ist es, die digitale Teilhabe von Kundinnen und Kunden zu ermöglichen, indem zum einen die Alltagskompetenz, digitale Angebote zu nutzen, gestärkt wird und zum anderen passende Angebote bereitgestellt werden, um digitale Kompetenzen zu erwerben. Dies bedarf sowohl interner als auch nach außen gerichteten Aktivitäten.
- (2) Fachkräftemangel entgegenwirken: Wir schaffen Chancen der nachhaltigen Integration.
Ziel des Jobcenters ist es, trotz der Schwierigkeit geeignete Kundinnen und Kunden für die Qualifizierung zu gewinnen, einen Beitrag dazu zu leisten, den Fachkräftemangel entgegen zu wirken und die Kundinnen und Kunden dadurch nachhaltig auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren.
- (3) Wettbewerbsnachteile ausgleichen: Vielfalt fördern und Chancengleichheit herstellen!
Ziel des Jobcenters ist es, Wettbewerbsnachteile auf dem Arbeitsmarkt durch den Abbau von Hürden insbesondere bedingt durch diskriminierende Faktoren, auszugleichen. Eine besondere Berücksichtigung finden hierbei die Themenschwerpunkt: Gleichstellung, Migration und Rehabilitation.
- (4) Erwerbs-/ Arbeitsfähigkeit erhalten bzw. erhöhen und Langzeitbezug verhindern: Wir unterstützen durch gesundheitsfördernde Aktivitäten.
Ziel des Jobcenters ist es, durch gesundheitsfördernde Aktivitäten die psychische Gesundheit unserer Kundinnen und Kunden als auch unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erhalten bzw. zu stabilisieren. Hierbei spielt das Thema Prävention eine wichtige Rolle.

Innerhalb des Zyklus der strategischen Planungen – Strategieaufstellung, Schaffung von Strukturen, Professionalisierung und Verstetigung, Ergebnissicherung, Analyse neuer strategischer Schwerpunkte – zeigt sich für das Jahr 2023 vor allem das Thema Schaffung von Strukturen als wesentlich.

Hierbei muss folgende Entwicklung zusätzlich zu den strategischen Schwerpunkten in den Blick genommen werden: Das Jobcenter Ulm betreut seit 2022 635 Bedarfsgemeinschaften ukrainischer Geflüchteter (Stand November 2022); Tendenz steigend. Während in 2022 die Teilnahme an einem Sprachkurs im Vordergrund stand, ist für 2023 die nachhaltige Integration auf dem Arbeitsmarkt zentral. Ziel ist, den Menschen die Perspektive einer

selbstständigen Lebensgestaltung zu ermöglichen und dadurch einen Beitrag zur Reduzierung des Fachkräftemangels zu leisten.

1. Einführung Bürgergeld: Das Bürgergeld geht mit der Erwartung einher, neue Wege der Beratung zu etablieren.

2.3 Ziele des Jobcenters Ulm

Die Arbeitsagentur Ulm vereinbart mit dem Jobcenter jährliche Ziele, die sich an den Zielvereinbarungen des Bundes mit der Bundesagentur für Arbeit orientieren und auf die Situation der Jobcenter vor Ort heruntergebrochen werden. Die Festsetzung der nominellen Zielwerte erfolgt im Verhandlungsdialog mit der Bundesagentur für Arbeit. Vom Jobcenter Ulm werden folgende Werte (jeweils Veränderung gegenüber Endwert 2020) angeboten:

	IQ	LZB
Männer	1,7	-10,5
Frauen	6,0	- 9,5
Nur ukr	3,4	-
Gesamt	0,1	- 10,0

Der Zielindikator „Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt“ umfasst die passiven Leistungen des Bundes ohne Beiträge zur Sozialversicherung. Für diesen Wert wird jeweils kein konkretes Ziel vereinbart, es steht ein Monitoring zur Verfügung.

Erläuterungen:

- Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit (Integrationsquote):

Entsprechend der Arbeitsmarkteinschätzung auf Seite 7-10 ist trotz einer Rezession in 2023 der Arbeitsmarkt relativ robust. D.h. die Nachfrage nach Arbeitskräften bleibt weiterhin hoch.

Somit kann davon ausgegangen werden, dass die Integrationen im Jobcenter Ulm weiterhin hoch sind. Wie jedoch der Abschluss 2022 zeigt, ist die pieke der Steigerung der Integrationen erreicht. Nimmt man nun die Potenziale ukrainischer Geflüchteter, die in 2023 zu einem Teil bereits einige Sprachkurse besucht haben, dann lässt sich trotz gestiegenem Kundenpotenzial, der Ausrichtung auf nachhaltige Integrationen mit einem hohen Anteil abschlussorientierter Fortbildungen, eine leichte Erhöhung der Integrationsquote erreichen.

Das Ziel der Zielplanung unterteilt nach Männern und Frauen soll dazu motivieren, den Gender-Gap in den Integrationen zu reduzieren. Dies ist dem Jobcenter Ulm in 2022 nicht gelungen. Auch 2023 ist hierbei besonders herausfordernd. Der Arbeits- und Fachkräftemangel bedingt bereits jetzt, dass Kindertagesstätten schließen oder die

Betreuungszeiten reduzieren und in den Schulen regelmäßig Stunden ausfallen. Die Kinderbetreuung wird daher unsicherer und die Integration sowie Förderung insbesondere von Frauen schwieriger. Der stabile Arbeitsmarkt schafft sicherlich dennoch Chancen.

- Veränderung des Bestandes an Langzeitleistungsbeziehenden

Ziel des Jobcenters Ulm ist es, den Abbau des Bestandes an Langzeitbeziehenden konstant zu halten. Das bedeutet, dass der Bestand um weitere 10% reduziert werden soll. Dieses Ziel ist mehr als ambitioniert, dient aber dazu – trotz steigender Kundenzahlen – weiter am Abbau der Langzeitbeziehenden zu arbeiten.

3. Operative Schwerpunkte: Maßnahmen im Rahmen der strategischen Planung 2021-2025

Eine Zusammenfassung der verschiedenen Aktivitäten des Jobcenters Ulm finden sich in Anlage 1. Im Folgenden werden diese Aktivitäten kurz umrissen und in den Kontext der strategischen Zielsetzungen bzw. des Beitrags zur Zielerreichung eingeordnet.

3.1 Digitale Transformation begleiten: Wir ermöglichen eine digitale Teilhabe.

3.1.1 Begleitung der Etablierung integrierter Online-Prozesse

Im Jobcenter Ulm hat sich bereits viel im Bereich integrierte Online-Prozesse getan. Um die Informationen und Prozesse aktuell zu halten, wird ein Digitalisierungskordinator eingesetzt. Dieser hat die Aufgabe Kundenanliegen und digitale Möglichkeiten mit den Beratungen der Mitarbeitenden zu synchronisieren.

3.1.2 Kundenbetreuung auf allen Wegen

Angesichts der vielen Veränderungen wie bspw. durch die Digitalisierung oder durch krisenbedingte Einflüsse wie bspw. der Übergang der ukrainischen Geflüchteten ins SGB II ergeben sich einige Herausforderungen der Kundensteuerung. So waren während der Corona-Pandemie kaum Kundinnen und Kunden im Eingangsbereich. Dies änderte sich schlagartig mit den ukrainischen Geflüchteten. Mittlerweile ist die Eingangszone wieder gut besucht. Gleichzeitig bedingen immer weitreichendere integrierte Online-Prozesse, dass administrative Vorgänge online also ohne persönlichen Kundenkontakt abgeschlossen werden können. Um diesen Entwicklungen Rechnung zu tragen, wird die Kundensteuerung in 2023 weiterentwickelt.

Ziel ist:

- Gesteigerte Nutzung unserer e-Services
- Gezielte einschließlich termingesteuerte, qualifizierte Anliegensklärung
- Schnelle Reaktionsfähigkeit auf unterschiedliche Situationen

Hierzu wird eine Gruppenveranstaltung für Neukunden erprobt, mit dem Ziel:

- Entlastung der Erstgespräche in der Vermittlung zu rechtlichen Rahmenbedingungen.
- Bessere Einführung in das Haus und in die digitalen Angebote.

Zusätzlich soll eine Kundenbefragung durch den Digitalisierungskoordinator erfolgen.

3.2 Fachkräftemangel entgegenwirken: Wir schaffen Chancen der nachhaltigen Integration.

3.2.1 Hohe Anzahl geplanter Qualifizierungen

Im Jahr 2022 konnte das Jobcenter Ulm die eigenen Planungen an Qualifizierungen nicht gerecht werden. Es gilt daher für 2023 insbesondere mit Blick auf die Qualifizierung von ukrainischen Geflüchteten wieder mehr Möglichkeiten, Leistungsbeziehende zu fördern, zu realisieren. Daher plant das Jobcenter Ulm für 2023 mit 120 FbW (Fortbildung beruflicher Weiterbildung).

3.2.2 Förderung von Ausbildungen/ Teilzeitausbildung insbesondere für Frauen

Es wird auch in 2023 ein großer Teil an Arbeits- und Fachkräften in Deutschland fehlen. Potenzial gibt es hier vor allem auch bei den weiblichen Arbeitskräften. Daher ist es wichtig entsprechend Strukturen zu schaffen, die eine Förderung von Frauen zulässt: Hierzu zählen sowohl die Förderung von Teilzeitausbildungen als auch die Förderung von Frauen in nicht frauentypischen Berufen wie dem Handwerk.

3.2.3 Beratung von Arbeitgebern

Zwei Aktionen sollen sich dieses Jahr auf die Intensivierung in der Zusammenarbeit mit Arbeitgebern beziehen. So soll zum einen über eine Förderung, Möglichkeiten geschaffen werden, die Arbeitszeit aufzustocken. Zum anderen sollen über ein Projekt mit dem IHK Fachkräftebündnis, eine Sensibilisierung von Arbeitgebern für die Einstellung und Förderung von Personen, die nicht exakt zur Stellenausschreibung passen, erwirkt werden. Unsere Kooperationen sollen hierbei ausgebaut werden.

3.2.4 Schwerpunkt Jugendliche und junge Erwachsene

Jugendliche und junge Erwachsene sind weiterhin im Fokus im Jobcenter Ulm. In 2023 laufen unsere Aktivitäten für Jugendliche und junge Erwachsene weiter. Angebote wie „walk for future“ oder die Joblinge unterstützen uns dabei.

3.3 Wettbewerbsnachteile ausgleichen: Vielfalt fördern und Chancengleichheit herstellen!

3.3.1 Förderung von Frauen im Rahmen der Vereinbarkeit Familie und Beruf

Unabhängig von der Förderung von Frauen im Rahmen der Fachkräftesicherung soll es weitere Aktivierungsaktivitäten von Frauen geben, die dazu führen, den Anteil von Frauen auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Hierzu begleitet die Beauftragte für Chancengleichheit Frauen im Übergang von der Elternzeit in das Arbeits- und Berufsleben. Hierzu wird eine Maßnahme für Frauen in Elternzeit angeboten und von der BCA betreut. Auch das Thema Kinderbetreuung spielt hierbei eine Rolle. Die (in den meisten Fällen) Frauen sollen gestärkt werden, einen eigenen Kinderbetreuungsplatz zu finden. Um zusätzlich in einer anderen Atmosphäre die Chancen einer Erwerbstätigkeit zu vermitteln, werden die Menschen direkt in ihrem Umfeld beraten (bspw. Mutter-Kind-Treffs, Spielplätze).

3.3.2 Beratung auf neuen Wegen (Bürgergeld mitgestalten)

Die zu betreuenden Menschen im Leistungsbezug sind in ihren Erwartungen und Lebenssituationen sehr unterschiedlich. Das Bürgergeld möchte dem Rechnung tragen und bietet die Möglichkeit noch differenzierter auf die Menschen einzugehen. In 2022 wurde hierzu bereits vorbereitend ein Workshop mit der Arbeitsvermittlung gemacht, 2023 sollen nun die unterschiedlichen Beratungsformen, -orte und -wege erprobt werden. Hierbei soll geschaut werden, was funktioniert und wie wir dies unter Einbezug der Personalressourcen bewerkstelligen können.

3.3.3 Förderung sozial benachteiligter Personengruppen durch geförderte Beschäftigung

Die Förderung von Menschen nach § 16 i und e im Sinne einer geförderten Beschäftigung wird mit dem Bürgergeld ein Regelinstrument im SGB II. Um diese Chance für Menschen mit einer langen Leistungskarriere zu nutzen, wird die Förderung spezialisiert. Es geht nun vermehrt darum Arbeitgeber insbesondere im privatwirtschaftlichen Bereich zu begleiten, Menschen mit entsprechenden Schwierigkeiten gefördert also in Nischengebieten einzustellen.

3.4 Erwerbs-/ Arbeitsfähigkeit erhalten bzw. erhöhen und Langzeitbezug verhindern: Wir unterstützen durch gesundheitsfördernde Aktivitäten.

Mit dem RehaPro also Drittmittel geförderten Projekt „3 for 1 – Drei Wege, ein Ziel“ erprobt das Jobcenter Ulm mit den Universitätskliniken Ulm und Tübingen sowie in Kooperation mit vier weiteren Jobcentern den Einsatz von insbesondere präventiven Interventionen für Menschen mit psychischen Belastungen. In 2022 wurde durch die Studienbegleitung die Vergleichsgruppe rekrutiert, 2023 beginnt dann die Interventionsgruppe, d.h. diejenigen die die Leistungen erhalten.

4. Qualität im Rahmen der strategischen Schwerpunktthemen des Jobcenter Ulm

Mit den Aktivitäten und Schwerpunkten im Jobcenter Ulm soll für 2023:

- Eine Verbesserung der Kundensteuerung bewirkt werden.
- Die Beratung weiter differenziert und ausgebaut werden.
- Gezielt Maßnahmenswerpunkte wie bspw. die Qualifizierung realisiert werden.
- Weiterhin die Sachbearbeitung im Leistungsbereich ihre Prozesse insbesondere im Bereich der online Produkte optimiert werden.
- Der Einsatz begrenzter finanzieller Mittel gezielt eingesetzt werden.

Ein weiterer Aspekt von Qualität ist der effektive Einsatz von Personal. Die Arbeitsbelastung wird stetig höher, auch der Krisenmodus gekoppelt mit den Zukunftsthemen, denen man sich nicht mehr verschließen kann, birgt eine psychische Belastung am Arbeitsplatz. Daher wird in 2023 das betriebliche Gesundheitsmanagement nochmal eine besonders wesentliche Rolle spielen, um die Belastung durch Personalausfälle für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglichst gering zu halten.

5. Investitionen

Das Qualitätsthema Personal bestimmt auch die wesentlichen Investitionen des Jobcenters Ulm für 2023:

- Der Fachkräftemangel macht auch vor dem Jobcenter Ulm nicht halt. Um dies auszugleichen wird ein Service Center für die Telefonie beauftragt. Es übernimmt ab 2023 die eingehenden Anrufe für Eingangszone und Leistungsabteilung.
- Bereits seit 2020 läuft das Jobcenter Ulm aufgrund Corona- und jetzt zusätzlich Ukraine Krise dauerhaft im Krisenmodus. Daher sind für 2023 Gesundheitsmaßnahmen für die Mitarbeitenden geplant um insbesondere die psychischen Belastungen abzufedern.

Ein weiterer Aspekt betrifft die Kundensteuerung:

Auch in diesem Bereich sind Investitionen für die Eingangszone geplant. Die Planungen werden 2023 erarbeitet und vorgestellt.

5.1 Personalressourcen

Die Personalausstattung für 2023 muss trotz einer Steigerung des Kundenvolumens ohne Stellenmehrung auskommen. Eine Bedarfsberechnung der Regionaldirektion Baden-Württemberg hatte einen Mehrbedarf von 5 Stellen ausgegeben. Diese sind jedoch nicht finanzierbar. In 2022 konnte das Stellenpotenzial zudem nicht ausgeschöpft werden, da Nachbesetzungen schwierig waren und es teils mehrerer Ausschreibungen bedurfte. Das Jobcenter Ulm kompensiert dies nun in 2023 mit dem Einkauf des Service Centers, um leichter Aufgaben wie die telefonische Auskunft auszugliedern. Die Personalkapazität wurde somit nicht angepasst, da es unsicher war, welche Herausforderung durch den Zuwachs ukrainischer Geflüchteter entsteht. So plant das Jobcenter Ulm in 2023 mit einem Jahresmittel von voraussichtlich ca. 76,0 VzÄs an Personal. Der Anteil kommunalen Personals ist geplant mit ca. 15,5%.

Inwieweit die Stellen entsprechend besetzt werden können, bleibt unsicher. Die Besetzung wird sehr eng gefasst, da Stellen aufgrund des Einkaufs des Service Centers z.T. vakant bleiben werden.

Stellen- und Personalplanung

	Personal (VzÄ, gesamt)		
	gesamt	Stadt	BA
Jahreswert 2022 (Ist)	73,25	11,66	61,59
Jahreswert 2023 (Plan)	76,01	11,78	64,23
Veränderung	2,76	0,12	2,64

Betreuungsschlüssel

	Leistung	Vermittlung	
		U25	Ü25
2022 (bis 3. Quartal 2022)	1:115	1:75	1:91
2023 (Jahreswert-Plan bei gleichbleibenden Fallzahlen)	1:115	1:75	1:91

5.2 Budget

Die für 2023 zur Verfügung gestellten Mittel des Bundes liegen voraussichtlich bei 4.027.407 € für Eingliederungsleistungen und 5.646.082 € für Verwaltungskosten. Damit stehen dem Jobcenter Ulm in 2023 rund 434.000 € ca. 4,3% weniger Budget aus Bundesmitteln als 2022 zur Verfügung. Einer erwarteten und bereits eingetretenen Fallzahlensteigerung aufgrund der Ukraine Krise wurde bisher nicht Rechnung getragen und spiegelt sich in den Schätzwerten nicht wieder. So können die von der Regionaldirektion berechneten Mehrbedarfe an Personal von 5 Stellen nicht finanziert werden.

Im Verwaltungshaushalt kommen zudem größere Kostensteigerungen auf das Jobcenter Ulm zu. Die größten Posten sind tarifbedingte Mehrkosten beim Personal sowie die Steigerung bei den Miet- und Energiekosten.

Nach Abzug der Umschichtung in den Verwaltungshaushalt von 1.189.600 € stehen für 2023 rund 2,8 Mio € für Eingliederungsleistungen zur Verfügung, im Eingliederungsbudget stehen damit rund 748.400 € weniger als im Vorjahr zur Verfügung.

Hiervon sind rund 410.200 € für Leistungen nach § 16e und § 16i SGB II vorgesehen, das entspricht ca. 14,45 % der gesamten Eingliederungsmittel. Für die Förderung der beruflichen Weiterbildung sind mit 785.891 € ca. 23,5 % der Eingliederungsmittel verplant.

5.3 Eintrittsplanung

In der Eintrittsplanung des Jahres 2023 spiegelt sich das enge finanzielle Budget wieder. So musste das Jobcenter Ulm gezielt Schwerpunkte setzen. Dabei steht die nachhaltige Integration im Vordergrund, die individuelle Förderung muss dahingegen jedoch verringert werden. Dadurch ergibt sich folgende Eintrittsplanung:

- Die Förderung von Arbeitsverhältnissen im Rahmen von EGZ soll in 2023 mindestens Vorjahresniveau erreichen und EvL und TaAM wieder mehr in den Fokus rücken.
- Insofern wird im Bereich Förderung der beruflichen Weiterbildung (FbW) über die erreichten Werte in 2022 hinaus geplant. Der für 2022 geplante Anteil an abschlussorientierten FbW (30,4 %) konnte auch aus Gründen der Kundenstruktur in 2022 zwar nicht erreicht werden. Mit einem Anteil von 36,7 % abschlussorientierter FbW wird jedoch dem vorhandene Kundenpotential mit den ukrainischen Geflüchteten in 2023 bestmöglich entsprochen.
- Die Eintrittsplanung im Bereich der beruflichen Eingliederung (MAbE) mit dem Bereich der individuellen Förderung muss daher leider unter Vorjahresniveau geplant werden.

Insgesamt wird das verfügbare Budget rechnerisch um 449.336 € (rund 16 %) überplant, um auch bei unvorhersehbaren Ereignissen ein hohes Ausgabevolumen zu erreichen (siehe Anlage 3: Eintrittsplanung).

Michelle Flöb
Unterschrift GF der gemeinsamen Einrichtung

02.03.2023
Datum

- Anlage 1: Aktivitätenplan
- Anlage 2: Finanzplanung
- Anlage 3: Eintrittsplanung
- Anlage 4: Ermessenslenkende Weisung